



Brigitte Kucher verliebte sich vor vier Jahren in Hawaii. Die Einheimischen nahmen sie sofort mit offenen Armen auf. „Das Lebensgefühl ist ein ganz anderes“, sagt sie.

KK/Privat



Kärntnerin fand ihr Paradies mitten im Pazifischen Ozean

Wie stellen Sie sich das Paradies vor? Sonne, Strand, Meer, Palmen und freundliche Menschen? Dann ist Hawaii das, was Sie suchen. Die Kärntnerin Brigitte Kucher fand dort vor vier Jahren eine neue Heimat.

VON SIMON PIROUC

HONOLULU. Sonne, Palmen, Strand und Meer, so stellen sich viele das Paradies auf Erden vor. Einige träumen davon, irgendwann einmal dorthin zu kommen; andere hören auf, es sich immer nur vorzustellen, und setzen ihr Vorhaben in die Tat um.

So auch die Klagenfurterin Brigitte Kucher. Im Dezember 2005 zog es sie nach Hawaii. Die Naturheilpraktikerin wollte einen Urlaub mit einer Fortbildungsreise verbinden. Nach zwei Monaten auf der Insel Maui hatte sie sich jedoch unsterblich in das Land verliebt. Sie brach ihre Zelte in Kärnten ab, drehte dem Al-

ten Kontinent den Rücken zu und fand – „dem Ruf ihres Herzens folgend“ – mitten im Pazifischen Ozean ein neues Zuhause.

Am Anfang schien der Weg steinig: Kucher musste ohne Ende Heilkundebücher wälzen, um die Qualifikationsprüfung für ihre Arbeit ablegen zu können. Auch die Sprache war ein Problem – ihr Englisch war alles andere als perfekt. Sie lebte sich aber bestens ein und ging bald bei einem „Kahuna“, einem einheimischen Heiler, in die Lehre, um ihr Wissen noch weiter zu vergrößern. Heute läuft ihre Praxis bestens, und sie hat große Pläne für die Zukunft. Bald will sie

damit beginnen, als Reiseleiterin für Europäer tätig zu werden, um ihnen Plätze auf der Insel zeigen zu können, die man allein nie finden würde.

Anderes Lebensgefühl

Die Exil-Klagenfurterin bekräftigt, wie anders das Leben auf Hawaii ist. „Jeder hier lebt den ‚Aloha Spirit‘; das heißt, jedem wird mit Respekt und Liebe begegnet. Dabei ist es egal, welche Hautfarbe man hat oder woher man kommt“, schwärmt sie. „Als ich damals hier ankam, wurde ich trotz anfänglicher Sprachschwierigkeiten in die Gemeinschaft aufgenommen.“

Nirgendwo sonst auf der Welt seien die Menschen so sehr füreinander da – nirgendwo sonst könne man sich so sehr als Mensch fühlen wie in Hawaii, erzählt sie weiter. Langweilig wird es der Kärntnerin jedenfalls nicht: In der Freizeit gibt's genug zu tun. „Die verbringe ich meistens am Meer. Ich gehe schwimmen, tauchen, beobachte die Wale, paddle im Kanu und vieles mehr“, erzählt sie. „Aber auch Wanderungen zu den Wasserfällen im Inneren des Landes sind oft dabei oder ich gehe einfach in eines meiner Lieblingsrestaurants essen. Gekocht wird hier vorzüglich!“ Es scheint, als blieben keine Wünsche offen.